



Unsere Firmlinge 2011

Thema des
mittleren Teils:

**Pfleger
der
Schöpfung**

Pfarreiblatt Tuggen

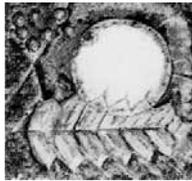
Juni 2011 Nr. 6
79. Jahrgang
Erscheint monatlich

Katholisches Pfarramt, Telefon 055 445 11 74
E-mail: info@pfarrei-tuggen.ch

Himmelfahrt – Pfingsten

Wir fangen den Monat gleich mit einem Fest an: der **Himmelfahrt Christi**; nachdem Jesus noch einige Male Jüngern erschienen ist, kehrt er endgültig in den Himmel zurück. Die Jünger aber bleiben weiterhin ängstlich.

Die Juden feiern 50 Tagen nach Passah, unserem Osterfest, das Erntedankfest, an dem sie auch an den Bundesschluss zwischen Gott und dem auserwählten Volk am Sinai denken. An diesem hohen Festtag kamen viele Pilger in Jerusalem zusammen. Die Jünger aber vertrauen sich nicht unter das Volk, sie sind hinter verschlossenen Türen beieinander. Und da hören und sehen sie, dass der Hl. Geist zu ihnen kommt, in Sturmgebraus und in Feuerzungen. Und jetzt wagen sie, die frohe Botschaft von Jesus öffentlich zu verkünden, die Kirche entsteht. Das feiern wir an **Pfingsten**, am dritthöchsten Fest der Christenheit. – Den meisten heutzutage bleibt davon nur, dass es einen weiteren zusätzlichen freien Tag gibt am Pfingstmontag; eigentlich schade.



Fronleichnam

Zehn Tage nach Pfingsten ist nochmals ein spezieller Feiertag: Fronleichnam. Dieses mittelhochdeutsche Wort bedeutet im heutigen Deutsch «Leib des Herrn», und wir feiern da die Einsetzung des Abendmahles, also dass sich Jesus uns im heiligen Brot zur Stärkung gibt.

Wir besammeln uns zum Gottesdienst an diesem Festtag beim Schulhaus Eneda, wo wir die Eucharistie miteinander feiern. [Bei schlechtem Wetter gehen wir in die Aula.] Die Erstkommunikanten nehmen in Erinnerung an ihren Weissen Sonntag im weissen Kleid daran teil. Zum Schluss des Gottesdienstes begleiten wir dann das Allerheiligste in der Monstranz zur Kirche und schliessen dort mit einer kleinen eucharistischen Andacht und dem eucharistischen Segen den Festgottesdienst ab. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Gottesdienstordnung im Juni 2011

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

1. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

2. Donnerstag.

Fest Christi Himmelfahrt

Kirchenopfer: Für die Mühlenkapelle

9.00 Eucharistiefeier

19.30 Eucharistiefeier

in der Mühlenkapelle

Siebter Ostersonntag

*Kirchenopfer: Für die Auslagen
der Firmung*

4. Samstag **13.00 Uhr Trauung von**

Markus Oberlin und Irene Diethelm
in der Pfarrkirche

13.30 Uhr Trauung von

Patrick Diethelm und Franziska Bamert
in der Linthbortkapelle

17.30 Eucharistiefeier

SM Marie und Jakob Steiner-
Schwendeler

SM Louisa Huber-Landolt

5. Sonntag **10.00 Firmgottesdienst**

**Weihbischof Marian Eleganti
spendet unseren 20 Firmlingen
das Sakrament der Firmung.
Mitwirkung der Bürgermusik**

8. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

Pfingsten

Kirchenopfer: Für den Kirchenchor

11. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**

SM Erwin und Elisabeth Janser-Zett

12. Sonntag. **9.00 Eucharistiefeier**

Mitwirkung unseres Kirchenchores

SM Anton und Albertine Züger-Donner

SM Marie Mächler

SM Anton und Adelheid Janser-Bamert



13. Pfingstmontag **9.00 Eucharistiefeier**
SM Viktor und Elisa Pfister-Bamert

15. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

Dreifaltigkeitssonntag

Kirchenopfer: Für die Linthbortkapelle

18. Samstag **Kleinkinderfeier um 9.30 im Schulhaus Dorfhalde**
Sonntagsfiir um 17.30 im Schulhaus Dorfhalde, Beginn in der Kirche
17.30 Eucharistiefeier
SM Hermann Bamert-Thommen
Erstes Jahrgedächtnis für Agnes Spiess-Hofstetter

19. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
Bei schöner Witterung bei der Linthbortkapelle. Bei zweifelhafter oder schlechter Witterung, findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt. In diesem Falle läuten die Kirchenglocken **um 8.00 Uhr** und **um 8.45 Uhr** wird zusammengeläutet.
Musikalische Mitwirkung durch die Bürgermusik.

18.00 Italienergottesdienst

22. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

23. Donnerstag. **Fronleichnamfest**
9.00 Eucharistiefeier beim Schulhaus Eneda. Die Erstkommunikanten feiern im weissen Kleid mit.

Musikalische Mitwirkung durch die Bürgermusik.

Zum Schluss des Gottesdienstes Prozession zur Pfarrkirche.

Kirchenopfer: Flüchtlingshilfe der Caritas

13. Sonntag im Jahreskreis A

Kirchenopfer: Papstopfer/Peterspfennig

25. Samstag **11.00 Uhr Trauung von**
Marco Mächler und Fränzi Huber
in der Linthbortkapelle
17.30 Eucharistiefeier
SM Alfred Janser-Weber

26. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
SM Frieda und Isidor Schätti-Höner
SM Werner und Albertina Pfister-Huber

29. Mittwoch **8.30 Eucharistiefeier**

Vorschau Juli

14. Sonntag im Jahreskreis A

2. **17.30 Eucharistiefeier**

3. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
SM Hans Hubli-Diethelm



Opferempfehlungen

23.6. Flüchtlingshilfe der Caritas

«Flüchtlinge mussten alles zurücklassen. Ausser ihrem Talent.»

Die Flüchtlingshilfe ist dieses Jahr für jene Menschen bestimmt, die aus Not und Verzweiflung ihre Heimat verlassen haben und Schutz bei uns in der Schweiz suchen. Kirchen und Hilfswerke wie Caritas Schweiz setzen sich dafür ein, ihnen einen menschenwürdigen Aufenthalt zu ermöglichen – ob er vorübergehend oder von Dauer ist.

Der diesjährige Flüchtlingssonntag steht im Zeichen einer verbesserten Integration von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen in unsere Gesellschaft. Die Kirchen und Religionsgemeinschaften fordern in ihrem gemeinsamen Aufruf dazu auf, die Offenheit gegenüber Flüchtlingen zu fördern: «Jede gelungene Integration ist ein Gewinn für uns alle». Caritas Schweiz engagiert sich auf vielfältige Weise für dieses Ziel. Die Kollekte an diesem Sonntag hilft, dass Caritas ihre Aufgaben in der Flüchtlingshilfe erfüllen kann.

25./26.6. Papstopfer/Peterspfennig

Der Peterspfennig gibt dem Papst die Möglichkeit, karitative Werke zu unterstützen oder selbst umzusetzen. Anders als viele denken, wird der Peterspfennig nicht eingesetzt, um die Verwaltungskosten des Vatikans zu decken, sondern ausschliesslich für die karitativen Werke des Papstes, namentlich Gesundheitswerke für die Ärmsten. Dank der Erträge der Kollekte für den Peterspfennig kann er unter anderem für den Christen Osteuropas, Afrikas, Lateinamerikas und des Fernen Ostens Hilfe bringen.

Pfarrechronik



Zu sich ins ewige Leben hat Gott heimgelufen:

Karl Ronner-Glaus

8. August 1940 – 28. April 2011

Glückwunsch

80 Jahre

am 4. Juni: Hanspeter Jung-Bamert

Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen

Spezielle Termine

- 9. Donnerstag:** Preisjassen im Rest. Limmat
- 21. Dienstag:** Jassen im Rest. Rössli
- 30. Donnerstag:** Jassen und Spiele im Rest. Löwen
Organisation durch die Pro Senectute
Ortsvertretung Claudia Ebnöther
- 15. Mittwoch: Swinggolf mit der FMG**
Wir versuchen uns in einer neuen Art von Mini-Golf/ Golf in Bilten. Wir treffen uns um 19.30 Uhr beim Gallusplatz und fahren mit Privatautos nach Bilten. Auch Mitglieder sind herzlich willkommen, die in der schönen Gartenwirtschaft einfach nur Glace geniessen wollen. Der Anlass findet nur bei schönem Wetter statt.
- 22. Mittwoch: Vereinsausflug der FMG**
Alle Mitglieder haben die Einladung erhalten und melden sich bis zum vorgegebenen Datum bei Frieda Müller an.
Telefon: 055 445 16 46 oder E-Mail: mueller.rueteli@bluewin.ch

Fastenopfer- Wettbewerb für Schüler

Wieder hat eine schöne Anzahl am Wettbewerb teilgenommen und die Glücksfee hat 6 Gewinner gezogen. Es sind:

Monika Ordelt	Kl. 3b
Patrick Schleiss	Kl. 4a
Ramona Schnyder	Kl. 4a
Adrian Mächler	Kl. 5a
Sonja Huber	Kl. 6
Bettina Hüppin	Kl. 6

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern und Gewinnerinnen. Die Preise wurden bereits übergeben.

Kollekten und Spenden

2./3.4.	Verein kath. Arbeitsstelle Kt. Schwyz	177.45
9./10./16./17.4.	Fastenopfer (davon 113.— von den Kindern)	2 250.—
23./24.4.	Für Christen im hl. Land	786.95
30.4./1.5.	Pro Filia	189.—
3.5.	Orgelfonds (Beerdigung K. Ronner-Glaus)	272.95

Allen Spendern herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

*Die gute Erziehung ist, dem Körper
und der Seele alle Schönheit und Voll-
kommenheit zu geben, deren sie fähig
sind.*

Wilhelm Heinsse

Firmung

Am Sonntag, 5. Juni spendet Weihbischof Marian Eleganti unseren 20 Sechstklässlern das Sakrament der Firmung. Ihr Foto finden wir auf dem Titelblatt. Es sind dies:

Erste Reihe von links nach rechts:

Janick Schwendeler, Beat Huber, Toni Mamuzic

Mittlere Reihe: Dominic Gappa, Brenden Grob, Nadja Müller, Jacqueline Pfister, Monika Gisler, Sonja Huber, Deborah Ballat, Deborah Bauso, Jacqueline Bamert

Hinterste Reihe: Moreno Di Silvestre, Luca Landheer, Fabian Janser, Marika Cataldi, Petra Diethelm, Alessia Allenspach, Bettina Hüppin

Es fehlt: Celina Marty

Wir freuen uns, Weihbischof Marian Eleganti in unserer Pfarrei begrüßen zu dürfen. Neu ist er auch Regens im Priesterseminar Chur. Die letzten Jahre hat er bei uns schon einige Male als Abt vom Otmarsberg Uznach das Sakrament der Firmung gespendet. Herzliches Willkommen!

Rückblick auf die Erstkommunion

Am Weissen Sonntag durften wir das schöne Fest der Erstkommunion feiern. Als Thema hatte die Katechetin den «Regenbogen» als «Brücke zum Himmel» gewählt. Während draussen zur Feier des Tages die Sonne schien, hing im Chor der Kirche ein wunderschöner Regenbogen, auf Tüchern in den Regenbogenfarben lag vor dem Altar ein grosses Brot, und die Eltern hatten auf Regenbogenbildern einen Wunsch für ihre Kinder aufgeschrieben. Etwas Besonderes war auch, dass der Erstkommunikant Valéry Müller ein Lied auf seiner Geige begleitete. So durften wir einen begeisternden und abwechslungsreichen Gottesdienst feiern, in dem die 29 Erstkommunikanten erstmals Jesus im Heiligen Brot, in der Hostie, empfangen durften.

Schon am Karfreitag empfingen die Erstkommunikanten das Andenkenskreuz: Ihre Eltern hatten dieses in grosser Vielfalt aus Ton getöpft und durften dieses dann ihren Kindern übergeben, während der Pfarrer ihnen das Tau-Kreuz umlegte, das sie dann am



Unsere Erstkommunikanten



Vielfältige Andenkenskreuze

Weissen Sonntag auf dem weissen Kleid tragen durften. In dieser Andacht überlegten sie auch den Leidensweg Jesu anhand von verschiedenen Gegenständen.

So sind jetzt also die Drittklässler feierlich in die Mahlgemeinschaft unserer Kirche aufgenommen.

Leider ist uns im letzten Pfarrblatt ein Fehler unterlaufen. Auf der Liste der Erstkommunikanten wurde irrtümlich Stefanie von Ah erwähnt, hingegen **Monika Fässler** vergessen. Wir möchten uns dafür ganz herzlich entschuldigen.

Chorraum mit Regenbogen





PFINGSTEN

Gott flüstert. Rauscht. Brüllt. Gott – gestaltlos, masslos, greift ein, greift zu, packt Menschen. Ein spannendes Fest. Eines der drei grossen Feste der Christenheit. Geburtstag der christlichen Weggemeinschaft. Geburtstag der christlichen Weltgemeinschaft. Die Geschichte dieses Festes steht in der Bibel. Menschen stehen Kopf. Die Welt funktioniert nicht so, wie sie sie zu-rechtgelegt und sich damit abgefunden haben – das, worauf man sich verlassen kann, ist in Unordnung geraten. Die Jünger predigen, und Angehörige von 16 verschiedenen Sprachenfamilien verstehen die Jünger.

Eine spannende Situation. Spannend, das Pfingstfest – und vielleicht deshalb am wenigsten vertraut. Weil es von etwas erzählt, was nicht zu packen ist. Schauen wir auf

die Verben. Das Pfingstwunder: es geschah, es erfüllte, es erschien, sie wurden erfüllt, sie predigen, wie ihnen der Geist gab auszusprechen. Schauen wir auf die Worte, mit denen von den Zuhörern erzählt wird, wie sie reagieren: Sie wurden bestürzt, sie entsetzten sich, sie wurden ratlos. Sie reagieren mit Fragen – und Spott, und Spott heisst: Abgrenzung, Abwehr.

Aber: es geschieht. Gott tut. Gott tut und Menschen tun nichts selbst dazu. Aber sie empfangen, erleben, nehmen an. Das bleibt nicht ohne Folgen. Was müssen wir tun? Zuerst einmal gar nichts, sagt die Bibel. Denn: Gott tut. Pfingsten: da ist nichts Materielles. Die Pfingstgeschichte erzählt nicht von einem Felsen in der Brandung, an dem man sich festhalten kann. Pfingsten erzählt von der schöpferischen Kraft Gottes, die bewegt und stärkt. Gott flüstert. Rauscht. Brüllt. Gott – gestaltlos, masslos, greift ein, greift zu.

Nach B. Wallrath

**DIE FREUDE IST EIN
KLEINES LICHT, DAS WIR
ÜBERALL ZUM LEUCHTEN
BRINGEN KÖNNEN.**

IRMGARD ERATH



Beim Vorstellungsgespräch: «Wir legen grossen Wert auf Sauberkeit. Haben Sie Ihre Schuhe auf der Matte vor der Türe gut abgetreten?» – «Natürlich!» Chef: «Wir legen auch grossen Wert auf Ehrlichkeit. Draussen liegt keine Matte!»



Sag mal Karin, du bist doch mit einem Archäologen verheiratet. Ist das nicht furchtbar langweilig?» «Im Gegenteil. Je älter ich werde, desto mehr interessiert er sich für mich.»



Frau Meyer geht vor Weihnachten zum Metzger und verlangt eine Ente. «Welche Sorte darf es denn sein? Eine holländische, eine deutsche oder eine polnische?» fragt die Verkäuferin. «Das ist mir ganz egal, denn ich will sie essen und nicht mit ihr reden!»

Verkäufer: «Die neuen Schuhe werden in den ersten Tagen vielleicht noch etwas drücken.»
Kunde: «Das macht nichts. Ich wollte sie sowieso erst in der nächsten Woche anziehen.»



Drei Pastoren unterhalten sich über ihren Job und ihre Kirche. Der erste fragt: «Habt ihr auch solche Probleme mit Fledermäusen? In meiner Kirche unter dem Dach nisten Massen von diesen Tierchen und ich weiss nicht, was man dagegen machen kann. Einmal habe ich sie alle eingefangen, in mein Auto geladen und in den Wald gefahren, aber am nächsten Morgen waren sie alle wieder da.» – «Ja, ja, das kenne ich» sagt der zweite, «in meiner Kirche habe ich in das Dach kleine Löcher gemacht, damit die Fledermäuse rausfliegen können. Diese Löcher benutzen sie jeden Abend, aber am nächsten Morgen sind sie alle wieder da.» – Der dritte Pastor meint dazu: «Das Problem kenne ich auch, aber das habe ich ganz einfach ein für alle Mal gelöst. Ich habe die Fledermäuse alle getauft und seitdem wurden sie in der Kirche nicht mehr gesehen!!!»



Der Lehrer fragt nach dem ältesten Musikinstrument. Max streckt sofort auf: «Das Akkordeon!» – «Warum?», will der Lehrer wissen. Max: «Es hat am meisten Falten.»



Eine hübsche Frau geht an einem Gefängnis vorbei. Da ruft ein Gefangener aus seinem Zellenfenster: «Hallo, schönes Fräulein! Haben sie heute in vier Jahren schon etwas vor?»



«Also merkt euch das: Hitze dehnt aus und Kälte zieht zusammen. Wer kann mir ein Beispiel geben?» Katharina meldet sich: «Die Ferien im Sommer dauern sechs Wochen, die im Winter nur zwei!»